

Wiesbadener
Bade-Blatt
Nr. 329.
Freitag, 24. November 1916.
50. Jahrgang.

Matheus Müller,
Elville.

Nicht verkäuflich!

Asbach, Uralt

alter deutscher
Cognac

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Bezugspreis
(einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr	mit	Mk. 9.-
„ „ „ „	„ „	„ 3.-
„ „ „ „	„ „	„ 1.80

Durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr 3.60

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung
Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage
(für die Stadtausgabe)
„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für

• das Bade-Blatt: •
Die 3mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 3mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter n. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die
3mal gesp. Reklamezeile nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.-. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.

Bei Wiederholung wird Rabatt
bewilligt.

Anzeigen-Annahme:

bei der Geschäftsleitung, sowie
bei den verschiedenen Annoncen-
Expeditionen. — Anzeigen müssen bis
10 Uhr vormittags bei der Geschäfts-
leitung eingeleitet werden.

Für Aufnahme an bestimmt vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
währ übernommen.

Nr. 329.

Freitag, 24. November 1916.

50. Jahrgang.

Gesellschaft und Kurleben.

Eingetroffene Offiziere und Offiziersdamen:

Ltn. Allermann (Bottrop), Ltn. Graf Ansembourg
(Bottrop), Gen.-Ltn. Augustin (Frankfurt), Gen.-Ltn.
Bauer, Ltn. Bergemann (Aachen), Ltn. Bergsen, Ltn.
Besse, Ltn. Brengener (Barmen), Ltn. Bretschneider
(Essen), Oberst von Cosel, Maj. Cruse (Königsberg),
Ltn. Dahmann, Hptm. Ebernig (Magdeburg), Maj.
Goll mit Gattin (Kelsterbach), Ltn. von Györlro (Buda-
pest), Ltn. Hesse (Schmiedeburg), Ltn. Hoffmeister mit
Gattin, Ltn. Holm (Berlin), Frau Hptm. Horn (Köln),
Ltn. Knoth, Obltn. Kuhn (Berlin), Ltn. Langmann
(Mainz), Hptm. Lievert mit Gattin (Metz), Ltn. Lueder
(Gotha), Ltn. Lux (Wanne), Rittm. Dr. Mayer mit
Gattin (Berlin), Rittm. Mudra (Köln), Ltn. Nolte, Rittm.
von Scheleke mit Gattin (Deutsch-Mühlitz), Ltn.
Schnitzler Düsseldorf, Maj. Scholl (Strassburg), Rittm.
Schulz (Danzig), Ltn. Seyberth, Ltn. Dr. Steib (Wil-
helmschaven), Oberltn. Vogt (Butzbach), Ltn. Wiede mit
Gattin (Chemnitz), Ltn. Dr. Wolff mit Gattin (Kassel).

Im „Kaiserhof“ sind eingetroffen: Herr Direktor
Max Hasenclever aus Aachen, das bekannte Vor-
standsmitglied der Chem. Fabriken „Rhenania“, sowie
Frau von Orsetti mit Begleitung aus Warschau und
Fräulein M. von Lasocka aus Warschau. — Ferner
verzeichnet die neue Fremdenliste u. a. als eingetroffen:
Gräfin Matuschka-Greiftenklau von
Schloss Volrads in der Villa Olanda. — Frau Admiral
Schaumann aus Kiel in der Pension von der Heyde.

Symphoniekonzert der Königlichen Kapelle.

Das zweite Konzert der Königlichen Kapelle am
Busstag brachte dem Charakter des Tages entsprechend
nur Werke von erstem Zuschnitt. Das Orchester er-
öffnete die Reihe der Darbietungen mit einem Concerto
grosso (B-dur) von Händel in der Bearbeitung von Max
Reger. Händel hat eine ganze Anzahl derartiger Kon-
zerte geschrieben, welche — wie auch die ähnlichen
Kompositionen von Bach — alle der Reihe jener vor-
klassischen Gebilde angehören, aus denen allmählich die
moderne Symphonie erwachsen ist. Wenn unser modernes
Ohr sich auch an eine andere Pracht der Klänge, an einen
bei weitem freier und breiter strömenden Fluss der Ent-
wicklung, an eine lebendigere Unmittelbarkeit und indi-
viduellere Bestimmtheit des Ausdrucks gewöhnt hat,
bietet dieses Werk doch Schönheiten von grosser Ein-
druckskraft. Namentlich der zweite Satz hinterlässt in
seiner edlen Einfachheit und schön geschwungenen
melodischen Linie nachhaltige Wirkung. In der Reger-
schen Bearbeitung sind den Oboen, Flöten, Fagotten
und der Solovioline — letztere in der Aufführung von
Herrn Konzertmeister Nowack mit grosser Tonschön-
heit gespielt — besonders reizvolle Sonderwirkungen
zugedacht. Sehr schwungvoll und reichschattiert spielte
das Orchester zum Schluss noch Ouvertüre über „Ein-
steine Burg“ zu einem Drama aus dem 30 jährigen Krieg
von Joachim Raff, ein Werk, das durch seine etwas lose
Gestaltung und durch eine nicht in allen Teilen gleich-

Das Neueste aus Wiesbaden.

— Am Todestage Kaiser Franz Josephs trugen das
Rathaus und die öffentlichen Gebäude die Fahnen auf
Halbmast.

— Reisebrotmarken auf Reisen unbedingt erforder-
lich! Durch die am 15. Oktober d. J. in Kraft getretene
Anordnung des Direktoriums der Reichsgetreidestelle
über die Einführung von Reichs-Reisebrotmarken ist es
den Kommunalverbänden zur Pflicht gemacht worden,
für Reisezwecke der ortsansässigen Bevölkerung auf An-
fordern Reichs-Reisebrotmarken zu verabfolgen, und
zwar Beziehen von Brotkarten im Umtausch gegen die
kommunale Brotkarte und Selbstversorgen unter Kür-
zung der Mehlkarte. Es verlassen indessen immer noch
zahlreiche Reisende die Heimat, ohne für die Zeit der
Abwesenheit im Besitz von Reichs-Reisebrotmarken zu
sein, was schon häufig zu Unzuträglichkeiten geführt
hat. In der Übergangszeit bis zum 1. Dezember d. Js.
ist es den Kommunalverbänden auf Grund der vom
Direktorium der Reichsgetreidestelle erlassenen Über-
gangsbestimmungen möglich, den in ihrem Bezirk sich
vorübergehend aufhaltenden Fremden, die mit den er-
gangenen Vorschriften noch nicht genügend vertraut
sind und sich daher nicht mit Reichs-Reisebrotmarken
versehen haben, durch Ausgabe von Tagesbrotkarten
oder in ähnlicher Weise noch auszuweichen. Vom 1. De-
zember d. Js. ab ist dies aber nicht mehr zulässig.
In ihrem eigenen Interesse werden deshalb die Reisen-
den auf die Notwendigkeit aufmerksam gemacht, sich für
die Zeit der Abwesenheit am Wohnort mit Reichs-Reise-
brotmarken zu versorgen.

— Weihnachtsgeschenken. Nachdem die Abteilung

III des Kreiskomitees vom Roten Kreuz die von ihr
übernommenen 450 Einheitskisten zum Versand ge-
bracht hat, seien noch folgende Spender von derartigen
Kisten erwähnt: 2 Kisten: Herr Albert Sturm, Herr
Pabst-Milwaukee durch Frau Kommerzienrat Söhnlein-
Pabst. 1 Kiste: Firma Gottfried Glaser, Herr Morian,
Isabella-Hütte m. b. H., Dillenburg, M. Sch., Herr Adolf
von Hagen, M. S., Frau Dr. H. Goldenberg, Herr Geh.
Bergrat Neustein, Frau M. Kummerlé, Frau Knoops,
Herr Dr. Kurt Albert, Fräulein C. u. L. von Waldhausen,
Freiherr und Freifrau von Gillern, Herr Regierungs-
präsident von Meister.

— Das Märchenlustspiel „Basem der Grobschmied“,
das heute Freitag im Hoftheater erstmalig in Szene geht,
ist das erste Bühnenwerk des Wiener Dichters, der bis-
her durch eine Reihe von Novellen und Romanen be-
kannt geworden ist und im Frühjahr d. Js. den Bauern-
feld-Preis erhalten hat. Der Stoff des „Basem“ ist dem
sich um den Kalifen (Herr Albert) herumgruppierenden
orientalischen Sagen- und Märchenkreise entnommen.
Den „Basem“ spielt Herr Everth, die „Dunja“ Frau
Gebühr. In den übrigen Hauptrollen sind Frau Kuhn,
Fräulein Koller und die Herren Albert, Schwab, Lehr-
mann, Andriano und Herrmann beschäftigt. (Abonne-
ment C).

— Uraufführung im Residenztheater. Am Samstag
gelangt als Uraufführung das Bauerndrama „Alt-
mutter“ von Fritz Philipp zu Darstellung. Der
Autor, der in weitesten Wiesbadener Kreisen hochge-
schätzte Pfarrer an der Ringkirche, ist auch als feiner
Poet längst in der literarischen Welt Deutschlands an-
erkannt. Sein neuestes Werk „Altmutter“ zeigt als
Hauptmotiv die bauerliche Liebe zur angestammten

dem auch das Orchester unter Professor Mannstaedt
für anschniegsame Begleitung teil hatte. N.

Vortrag in der Literarischen Gesellschaft.

Im Kurhause hatten sich am Dienstag abend
Mitglieder und Gäste der „Literarischen Gesell-
schaft“ in seltener Anzahl zusammengefunden, um
Thea von Harbou, die seit etwa Jahres-
frist zu allgemeiner Bekanntheit gelangte Schrift-
stellerin persönlich aus ihren Werken vorlesen zu
hören. Die Dichterin wählte eine Erzählung aus
einem im Frühjahr erscheinenden Werke: „Die Legende
der Magd Barbara“. Barbara liebt ihren Herrn, den
Grafen von Ossa, und verspricht ihm, da er nach dem
fernen Orient reitet, Burg und Gut zu wahren. Von
allen verachtet und fast zu Tode gehetzt, da sie ein
Knäblein gebar — des Grafen Sohn —, gelingt ihr mit
schwacher Kraft, von der heiligen Jungfrau Maria be-
gnadet, die Wahrung des gräflichen Eigentums. Der
Graf kehrt zurück und erhebt sie, die Treue, zum Weibe.
Dem Volke aber wird sie zur Heiligen. In schlichter,
mit wunderschönen Bildern durchflochtener Sprache hat
Thea von Harbou diesen Stoff gestaltet. Der Vortrag,
unterstützt durch ihre dunkelgefärbte, warmtönende
Stimme, bot in seiner schlichten und doch wirkungs-
vollen Einfachheit einen hohen Genuss. Man darf auf
den Legendenband gespannt sein, für die schöne Probe
war der Dank herzlich.

H. G.



S. GUTTMANN

DAS GROSSE SPEZIALHAUS FÜR DAMEN-KONFEKTION U. KLEIDERSTOFFE



Abends 7 1/2 Uhr im grossen Saale:

VI. Cyklus-Konzert.Leitung: Herr **Carl Schuricht**, Städtischer Musikdirektor.Solist: Herr **John Forsell**, Kgl. Kammersänger (Bariton).

Orchester:

Verstärktes Städtisches Kurorchester.
Vortragsfolge.

1. **Erich Wemhener**: Symphonie „Im Herbst“ aus dem Symphonien-Cyklus „Die Jahreszeiten.“ (Zum ersten Male.)
 - a) Eindrücke, Stimmungen.
 - b) Waldesdom.
 - c) Hirtensidyl.
 - d) Finales.

2. **W. A. Mozart**: Freimaurerkantate, op. 609.
Herr **John Forsell**.

— Pause. —

3. **Felix v. Weingartner**: „Aus fernen Welten“, Gesänge mit Klavierbegleitung:
 - a) Der Born.
 - b) Vöglein Schwermut.
 - c) Erdriese.
 - d) Mondaufgang.

Herr **John Forsell**.

4. **Franz Liszt**: „Tasso, lamento e trionfo“, symphonische Dichtung.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden bei Beginn des Konzertes pünktlich geschlossen und nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Eintrittspreise: Logensitz 5 Mk., Mittelgalerie 1. u. 2. Reihe 4 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe 4 Mk., I. Parkett 21. bis 26. Reihe 3 Mk., Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe 2.50 Mk., Ranggalerie 2.50 Mk., II. Parkett 2.50 Mk., Ranggalerie Rückst. 2 Mk.

Nicht-Abonnenten der Cyklus-Konzerte können Dutzendkarten zu Vorzugspreisen erhalten:

12 Karten für Logensitze 54 Mk. anstatt 60 Mk., 12 Karten für I. Parkett 1.—20. Reihe 48 Mk. anstatt 48 Mk. Für II. Parkett und Ranggalerie werden Dutzendkarten nicht ausgeben.

Die Ausgabe der Gutscheine, welche zu den einzelnen Konzerten beliebig benutzt werden können, geschieht durch die Hauptkasse gegen Zahlung. Die Inhaber der Gutscheine erhalten gegen Rückgabe derselben zu den einzelnen Konzerten Eintrittskarten an der Tageskasse im Haupteingang beim Vorverkauf und werden hierbei die Gutscheine in Zahlung genommen. Anspruch auf Karten und bestimmte Plätze kann nur erhoben werden, soweit solche vorhanden sind.

*Jackenkleider, Mäntel
Besuchskleider
Eigene Mass-Schneiderei*

J. Hertz
Langgasse 20

*Moderne Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Blusen, Unterröcke*

Scholle, die in Konflikt gerät mit der Pflicht für die grosse Allgemeinheit, d. h. Land wider Land, Mutterland wider Vaterland. Das ganze darstellende Personal ist in der Uraufführung beschäftigt. Das Werk wird Sonntag abend und am Dienstag wiederholt. Die Vorstellungen am Samstag und Sonntagabend beginnen um 7 1/8 Uhr.

Das Kinephontheater bringt ein kurzes Gastspiel der Tänzerin **Grete Wiesenthal** in dem wundervollen Schauspiel „Erlkönigs Tochter“. In das alte Hellas führt uns das zweite Schauspiel „Agatocles der Pilot“, welches uns in plastischer Naturtreue die Poesie und Schönheit jener Zeit vergegenwärtigt und uns neben spannender Handlung und pompöser Ausstattung, Meeresbilder von märchenhafter Pracht vor Augen führt. Schöne Naturaufnahmen beschliessen das hervorragende Programm.

g. Vergnügungspalast. Das Programm ist wieder ein sehr reichhaltiges bei guter Auswahl der Künstler. Der Deutsch-Holländische Stimmungssänger **Gerrit Zwart** gefiel sehr mit seinen aktuellen Vorträgen. **Lisa Berg**, eine adrette Akrobatin, weiss schöne Kunststückchen auf dem Seile zu bieten, während ihre Kollegin **Nonette** als akrobatische Tänzerin mit katzenartiger Gewandtheit hübsche Tänze aufführt. Eine Schar Katzen und Affen in humoristischer Dressur von **Hanni Wendini** zeigt wirklich höchste Vollendung der Dressur. **Lona Nansen**, die Zugkraft des Programmes als Beherrscherin der Vortragskunst, musste sich immer wieder dem beifallspendenden Publikum zeigen und gab manches drollige Liedchen zur Laute bei. In schöner Ausstattung operiert die Taubenkönigin, vom singenden Mephisto hervorgezaubert, mit ihren niedlichen Täubchen. Die Familie Parker ist hier schon von früher her mit ihren ausgezeichneten Leistungen auf dem Gebiete

der Gymnastik bekannt. Ein recht origineller Zauberkünstler ist **Professor Rooberts**, der dabei auch auf dem Gebiete des Humors zu Hause ist. Die Exzentrisensation des E-las-tos-trios bildet den Schluss des reichhaltigen Programmes.

— **Stadttheater Mainz.** Für die Wiederholung der Isteischen Oper „Des Tribunals Gebot“ gibt sich ein reges Interesse kund und ist die Nachfrage nach Karten bereits eine sehr grosse. In der am Samstag zur Geburtstagsfeier des Grossherzogs stattfindenden Vorstellung „Lohengrin“ wird Herr **Karl Schröder**, der Heldentenor der Kölner Oper, den „Lohengrin“ singen. Der Oper voraus wird die Nationalhymne gespielt. Für Sonntag nachmittag ist das Lustspiel „Die zärtlichen Verwandten“ zu ermäßigten Preisen von 20 Pfg. bis Mk. 1.30 angesetzt und am Abend gelangt im Abonnement Nr. 31 **Verdis „Traviata“** zur Aufführung.

Aus unseren Kriegstagen.

— Ein Ausstellung des Roten Halbmondes wird in Konstantinopel 1917 stattfinden. Sie soll der gesamten Kriegswohlfahrt gewidmet sein und zeigen, wie die Verwundetenfürsorge und besonders die Truppenfürsorge bis ins einzelne organisiert ist. Welche Bedeutung die Ausstellung des Roten Halbmondes für die Türkei besitzen wird, geht daraus hervor, dass sie die erste derartige Ausstellung ist, die überhaupt in der Türkei stattfindet.

— Bei unseren Feinden. Infolge Papiermangels und der allgemeinen Teuerung in England hat die „Times“ den Preis für die einzelne Nummer um 1/2 Penny erhöht. Die meisten anderen Londoner Pennyblätter werden dem Beispiele folgen. — Wegen der andauernd unzureichenden Viehzufuhr in Frankreich bereitet die Pariser

Presse die Bevölkerung auf die unvermeidliche Verfüng fleischloser Tage vor.

Lustige Ecke.

Aus der Münchener „Jugend“.



Hund und Hase.

„Warum hast du denn g'dacht, i waar a falscher Hant?“
„No, jetzt bei den vielen Ersatzmitteln!“

Verantwortlicher Schriftleiter: **W. Müller**, Wiesbaden.
Sprechstunde (Theaterkolonnade, Ecke Wilhelmstrasse) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

Taunus-Wein- u. Likör-Stube

Rheinstrasse 19.

Vornehmste Aufenthaltsräume.

Sämtliche Delikatessen der Jahreszeit. — Weine erster Firmen.

Künstler-Konzerte.**Verein der Künstler und Kunstfreunde Wiesbaden. E. V.**

Montag, 27. November 1916, im Zivilkasino, Friedrichstrasse 22

Drittes Konzert für 1916/17.**LIEDER-ABEND** von Herrn Kammersänger **Fr. Brodersen** aus München. — Klavierbegleitung: Herr Professor **Frauz Mannstaedt**.

VORTRAGS-FOLGE: Lieder von Schubert, Schumann, Löwe, Trunk und Strauss. — Beginn 7 1/2 Uhr.

Für Nichtmitglieder numerierte Plätze zu 5 Mk. in den ersten beiden Reihen, zu 3 Mk. in der dritten und vierten Reihe und unnummerierte Plätze zu 2.50 Mk. bei **Moritz & Münzel**, Wilhelmstr. 58, **Hch. Wolff**, Wilhelmstrasse 16 und Reisebüro **Born & Schottenfels**, Kaiser Friedrich Platz. Unnummerierte Plätze zu 2.50 Mk. auch bei den Musikalienhandlungen **Franz Schellenberg**, Kirchgasse, **A. Stöppler**, Rheinstr., **Ernst Schellenberg**, Burgstr., Ankaufsbüro **J. Schottenfels & Co.**, Theaterkolonnade 29-31. Buchhandlung **Ed. Voigt's Nachf.**, Taunusstr., sowie abends an der Kasse. 923

DER VORSTAND.

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich
am Vaterland und macht sich strafbar!

M. STILLGER Kristall-, Porzellan- u. Luxuswaren.
WIESBADEN
Häfnergasse 16.
Ältestes Spezialgeschäft am Platz.
Gegründet 1858.

Stadttheater MainzLeitung: **Hans Islaub**. Fernruf Nr. 268.

Fernruf der Kasse Nr. 2817.

Freitag, den 24. November 1916.

Geschlossen.

**Kinephon-Theater** 879

Taunusstr. 1

Vornehme Lichtspiele.

25. bis 27. November 1916:

Die weltberühmte Tänzerin

Grete Wiesenthal

in dem wundervollen Schauspiel

Erlkönigs Tochter.**Agatocles, der Pilot**

eine Legende aus dem alten Hellas.

Herrliche Szenarien.

Prächtige Ausstattung.

Wunderbare Meeresbilder.

**J. & G. ADRIAN**

Königl. Hofspediteure

Wiesbaden

Speditionvon Gütern und Reisegepäck
Prompte Abholung zu jeder Tagesstunde**Königliche Schauspiele.**

Freitag, den 24. November 1916.

255. Vorstellung.

11. Vorstellung Abonnement C.

Wann wir altern

Dramatische Plauderei in einem Akt

von **Oscar Blumenthal**.

Hierauf zum ersten Male:

Basem der Grobschmied

Ein Märchenlustspiel in 3 Aufzügen

von **Otto Stoessl**. Die zur Handlunggehörnde Musik ist von **Karl Wolfram**.

Anfang 7 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater.

Freitag, den 24. November 1916.

4. Volks-Vorstellung.

Kleine Preise.

Das Erbe.Schauspiel in 4 Aufzügen von **Felix****Philippi**.Spielleitung: **Feodor Brühl**.

Nach dem 1. und 3. Akte finden

grössere Pausen statt.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

nach den Anmeldungen vom 21. November 1916.

Jeder Fremde liest das „Badeblatt“.

Gerlesch, Hr. Pastor, Dettingen	Hotel Central	Stahler, Hr. Sanatorbrücken	Rheinischer Hof	Wolf, Hr. Kfm., Darmstadt	Zur Stadt Biebrich
Gerlesch, Hr. Dr.,	Haus Wenden	Müller, Hr. m. Fr., Frankfurt	Bayerischer Hof	Wärth, Frl., Trier	Pension Heinsen
Gildemeister, Fr., Eisenach	Nonnenhof	Müller, Frl., Frankfurt	Rose	Wymmer, Hr. Dr. med., München	Hessischer Hof
Gordon, Hr. Kfm. m. Fr., Köln	Taunushotel	Müller, Hr. Hauptm., Metz	Villa Helene	Zeimke, Hr. Dr. med., Essen	Kölnischer Hof
Gross, Hr. Kfm., Frankfurt	Karls Hof	Münchmayer, Hr. Divisionspfarrer m. Fr., Hannover	Europäischer Hof	Zowe, Hr. Dr. jur., Breslau	Hotel Berg
Grub, Hr. Kommerzienrat m. Fr., Paris	Fürstenhof				
Guthof, Hr. Leutnant, Schneidemühl	Hansahotel	Niebergall, Hr., Gleiberg	Gasthof Krug		
		Nollstadt, Hr.,	Hotel Central		
		Ottensmeier, Hr. Rent., Bad Soden	Kapellenstr. 3		
		Paulus, Hr., Rastatt	Münchener Hof		
		Reddersen, Fr., Mannheim	Hotel Riviera		
		v. Reiher, Hr., Lohr	Metropole u. Monopol		
		Riewolow, Hr. Kfm., Köln	Hotel Central		
		Ritter, Hr. Kfm., Breslau	Grüner Wald		
		Rosenthal, Hr. Ing., Basel	Metropole u. Monopol		
		Rossmann, Hr. Kfm., Santos	Hamburger Hof		
		Roth, Hr.,	Rheinischer Hof		
		Ronsieck, Hr. Leutn., Wien	Wiesbadener Hof		
		Ruckert, Fr. Dr., Stabsarzt, Westenburg	Goldener Brunnen		
		Schaefer, Hr. Hauptm., Marienburg	Schwarzer Bock		
		Sehalk, Hr. Obering., Köln	Gasthof Krug		
		Schaumann, Fr. Admiral, Kiel	Pens. v. d. Herde		

Bericht über den Fremdenbesuch. **Seit dem 1. Jan. angekommene Fremde**

	Passanten	Kur- gäste	Zusammen
Bis 20. November . .	60 882	37 052	97 934
Am 21. November . .	122	55	177
Zusammen . .	61 004	37 107	98 111

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich
Städtisches Kurtaxbüro.

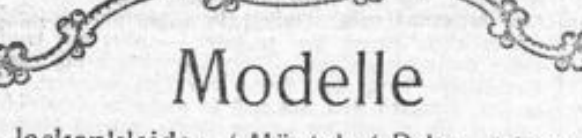
Parkstrasse Nr. 5

HOTEL QUISISANA

Erathstrasse Nr. 4 bis 7, 9, 11, 12.

Das ganze Jahr gut besucht. Familien- und Kurhotel in unvergleichlicher Lage am Kurpark gegenüber dem Kurhaus. Vorzug grosser Ruhe. Villen und abgeschlossene Wohnungen für Familien. 150 Zimmer, 50 Bäder. Thermalbäder aus eigener Thermalquelle in allen Etagen u. Villen. Behagliche Gesellschaftsräume u. Empfangshalle.

Gustav Herzig **Grosses Lager**
fertiger
Haararbeiten
Webergasse 10.



Modelle
Jackenkleider / Mäntel / Pelze / Hüte
J. BACHARACH
HOFLIEFERANT
Webergasse 4

Israelitische Kultusgemeinde.
Synagoge Michelsberg.

Freitag, abends	4.30 Uhr.
Sabbath, morgens	9.00 "
Predigt	10.00 "
nachmittags	3.00 "
Militärgottesdienst.	
Ausgang	5.25 "
Gottesdienst im Gemeinderath:	
Wochentag, morgens	7.45 Uhr.
abends	4.30 "

Die Gemeindebibliothek ist geöffnet
Dienstagnachm. v. 3—4¼ Uhr.

Altisraelitische Kultusgemeinde.
Synagoge: Friedrichstr. 33.
Freitag, abends 4.30 Uhr.
Sabbath, morgens 8.30 „
 Vortrag 10.30 „
 nachmittags 3.00 „
 abends 5.25 „
Wochentage, morgens 7.15 „
 abends 4.00 „

Städtischer Verkauf

Freitag:

Angelschellfisch	das Pfd. Mk.	1.45 b. 1.55
Mittelkabliau im ganzen	das Pfd. Mk.	1.60
Kleiner Kabliau,, „	„ „ „	1.40
Gewässerter Stockfisch	„ „ „	0.85
Geräucherter Seelachs	Viertel- „	0.65

Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden
Amtliche Veröffentlichungen.

4. Jahrgang Nr. 199.

Freitag, den 24. November 1916.

4. Jahrgang Nr. 199

Ausgabe neuer Fleischarten.

Die Reichsfleischkarten für den Monat Dezember werden
mit gegen Vorlage der Broiausweisarte und Rückgabe der
Stammabschnitte der abgelaufenen Novemberkarte (dunkelgrün)
ausgegeben.

II.

Die Ausgabe erfolgt:

a) an Privathaushaltungen
den Vätern der hiesigen Wegger und zwar für die Haushal-
ten mit den Anfangsbuchstaben:

A	D	am Samstag, den 25. November, vormittags	8-10	Uhr
G	H	"	10-11	"
M	S	"	11-12	"
M	D	"	nachmittags	2-3
R	G	"	3-4	"
F	S	"	4-5	"
H	S	"	5-7	"

Jede Hausgaltung muß ihre Karten bei demjenigen Wegger abholen, dem sie als Kunde zugeteilt ist. Ummeldungen auf andere Wegger sind während der Kartenausgabe nicht statthaft. Die Wegger haben zum Nachweis, daß sie die Reichsteilskarte ausgehändigt haben, ihren Namen in die unterste Zeile der letzten

Seite der Brotausweisikarte einzuschreiben oder einzustempeln

Alle Haushaltungen, welche aus irgend einem Grunde nicht die der Personenzahl auf ihrer Brotausweiskarte entsprechende Anzahl von Stammschnittchen abliefern können, müssen sich am Umtauschtag während der üblichen Dienststunden an die Städtische Kartenausgabe, Wilhelmstraße 24/26, Zimmer 3 wenden.

Der seine Fleischkarte nicht an dem vorgeschriebenen Tage abholt, kann erst am Montag, den 4. Dezember, bei unserem Lebensmittelverteilungsamt, Wilhelmstraße 24/26, Zimmer 23, abgeholt werden und verliert das Anrecht auf den Fleischbezug in der am 27. November beginnenden Verteilungswoche.

b) an Anstalten, Hotels usw.
für die Inhaber und das Personal von Montag, dem 27. Nov. ab bei dem Verteilungsamt für Anstalten, Hotels usw., Wilhelmstraße 24/26, Zimmer 13.
c) an die hiesigen Truppenteile
für die ausquartierten Militärpersonen am Samstag, den 25. Nov., ebenfalls bei dem zu b) genannten Verteilungsamt.
d) an Militärpersonen auswärtiger Truppenteile
am Samstag, den 25. November, bei unserem Lebensmittel-Verteilungsamt, Wilhelmstraße 24/26, Zimmer 23.
Wiesbaden, den 22. November 1916. 745
Der Magistrat.

Butter-Verteilung.

Gegen Fettmark 11 wird am Freitag, den 24. November und Samstag, den 25. November, Butter abgegeben. Auf jede Karte entfallen 30 Gramm Butter.
Der Preis ist 16 Pfennig für je 30 Gramm Butter.
Die Karte darf von dem Bezahler nur in dem Geschäft gekauft werden, auf das der Kundenchein für Butter lautet.
Der Verkauf erfolgt für Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben:

A-Z	Freitag, den 24. November	vormittags	8-11 Uhr
A-Z	"	"	11-1
A-Z	"	nachmittags	3-5
A-Z	"	"	5-7
A-Z	Samstag, den 25. "	vormittags	8-11
A-Z	"	"	11-1
A-Z	"	nachmittags	3-7

Die Butterhändler sind strengstens angewiesen, in das Feld 2a der Brotausweisarte einen Vermerk zu machen, sobald der Käufer von seinem Bezugsrecht Gebrauch gemacht hat.
Der Kundenchein und die Brotausweisarte sind den Verkäufern vorzulegen, damit sie feststellen können, ob der Käufer überhaupt und während der betreffenden Tageszeit kaufberechtigt ist.
Wiesbaden, den 21. November 1916. 743
Der Magistrat.

Ausgabe von Sondermilchkarten.

1. Die Sondermilchkarten.

Sondermilchkarten werden ausgegeben:

- für Personen über 70 Jahre,
 - für Haushaltungen, in denen weder versorgungsberechtigte oder vorzugsberechtigte noch Personen über 70 Jahren sich befinden,
 - für Hotels, Pensionen usw.
- Als Karten werden benutzt:
- a) die oliven Kinderkarten, jedoch kenntlich gemacht durch einen roten Strich,
 - b) die blauen Kinderkarten, jedoch kenntlich gemacht durch einen gelben Strich,
 - c) besondere Bezugsscheine.

Die Verwendung der Karten regelt sich nach den Bestimmungen für die normalen Milchkarten gemäß der Bekanntmachung vom 1. November d. J.
Die Milchkarten gewährleisten nicht den Bezug der ihnen entsprechenden Milchmengen.

2. Die auf die Karten zu beziehende Milch.

Es sollen erhalten:

- a) Personen über 70 Jahre ungefähr $\frac{1}{4}$ Liter Vollmilch täglich ohne Anrechnung auf die Fettkarte,
- b) Haushaltungen, denen nach der Versorgungsregelung überhaupt keine Milch zusteht, soweit möglich je ungefähr $\frac{1}{4}$ Liter Vollmilch täglich unter entsprechender Anrechnung auf die Fettkarte oder eine bestimmte Menge Magermilch oder andere bearbeitete Milch,
- c) Hotels, Pensionen usw., Magermilch oder andere bearbeitete Milch auf Grund besonderer Festsetzungen.

3. Ausgabe der Sondermilchkarten.

Die Ausgabe der Karten findet vormittags von 9-12½ und nachmittags von 3-5½ Uhr statt in dem ehemaligen Museum, Wilhelmstraße 24/26,
für alle Leute Zimmer 3 (Erdgeschoss),
für Haushaltungen Zimmer 43-45 (11. Obergeschoss),
für Hotels, Pensionen usw. Zimmer 13 (Erdgeschoss),
und zwar für Antragsteller mit Namen:
A-Z Donnerstag, den 23. November,
G-Z Freitag, den 24. November,
P-Z Samstag, den 25. November.
Alle Antragsteller haben die Brotausweisarte, die Personen über 70 Jahre außerdem einen Nachweis über ihr Alter vorzulegen. Die Fettkarte braucht nicht vorgelegt zu werden, weil die Anrechnung der Milch erst auf eine neue im Dezember zur Ausgabe gelangende Fettkarte erfolgt.
Wiesbaden, den 20. November 1916. 739
Der Magistrat.

Einladung

zur Lösung von Renjarswunschk-Ablösungskarten.

Unter Bezugnahme auf die vorjährigen Bekanntmachungen beehren wir uns hiermit zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß auch in diesem Jahre für diejenigen Personen, welche von Gratulationen zum neuen Jahre entbunden sein möchten,

Renjarswunschk-Ablösungskarten

seitens der Stadt ausgegeben werden. Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt, und ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartenzusendungen verzichtet.

Die Karten können bei der städtischen Armenverwaltung, Marktstraße 1, Zimmer Nr. 22, sowie bei den Herren:
Kaufmann E. Wenz, Wilhelmstraße 20, Kaufmann E. Raschold (Drogerie Wöls), Taunusstraße 25, Kaufmann Roth, Wilhelmstraße 60 und Kaufmann E. Moedel, Langgasse 24,
gegen Entrichtung von mindestens 2 M. für das Stück in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird auch dieses Jahr vollständig zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden und dürfen wir deshalb wohl die Hoffnung aussprechen, daß die Beteiligung eine rege sein wird. Schließlich wird noch bemerkt, daß die Veröffentlichung der Namen (Hauptverzeichnis) am 30. Dezember d. J. erfolgt.
Wiesbaden, den 24. November 1916.

Der Magistrat, Armenverwaltung:

Vorgmann. 742

Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Bundesrats findet im Deutschen Reiche am 1. Dezember d. J. eine Volkszählung statt. Bei der Durchführung dieser für das Vaterland wichtigen Erhebung wird auf die entgegenkommende Mitwirkung der selbständigen Ortsbewohner bei der Anstellung, Ausfüllung und Wiedereinsammlung der Zählpapiere gerechnet. Ohne diese Mitwirkung kann die Zählung in der zur Erfüllung ihres Zweckes notwendigen gründlichen Weise nicht zustande kommen. Besonders aber erwarte ich von den dem Regierungsbezirk angehörenden Gemeindebeamten und Lehrern, daß sie den mit der Ausführung des Zählgeschäfts beauftragten Behörden ihre Beteiligung und Unterstützung nicht verweigern werden.

Sollte infolge der Einberufungen zum Heeresdienst es in einzelnen Gemeinden unmöglich sein, Zähler zu gewinnen, so

werden sich wohl auch geeignete weibliche Personen finden lassen, die bereit sind, sich dem Zählgeschäft zu unterziehen.

Zum Schluß weise ich noch ausdrücklich darauf hin, daß die Volkszählung nicht zu irgendwelchen steuerlichen Zwecken erfolgt und daß die Angaben in den Zählpapieren über die Person des Einzelnen nicht in die Öffentlichkeit gelangen.

Wiesbaden, den 13. November 1916.

Der Regierungspräsident.

Vorliegende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.
Wiesbaden, den 21. November 1916. 747

Der Magistrat.

Volkszählung am 1. Dezember 1916.

Zur Durchführung der am 1. Dezember stattfindenden Volkszählung werden ehrenamtlich tätige Distriktskommissare und Zähler gewünscht.

Wer Zeit und Neigung hat, seine Arbeitskraft in den Dienst der Zählarbeit zu stellen, teile seine Bereitwilligkeit bis Samstag, den 25. November, dem Statistischen Amt, Marktstraße 1, Zimmer 12, mit.

Wiesbaden, den 21. November 1916.

Der Magistrat.

Betr. Umlegung.

Beizug.

In Sachen betreffend die Umlegung von Grundstücken in dem Gebiet zwischen der Bohnen- und der Hans-Sachs-Straße zu Wiesbaden hat der Bezirksausschuß in seiner Sitzung vom 8. November 1916 auf Grund des Gesetzes betreffend die Umlegung von Grundstücken in der Residenzstadt Wiesbaden vom 3. Juni 1912 und des § 40 des Gesetzes betreffend die Umlegung von Grundstücken in Frankfurt a. M. vom 28. Juli 1902 beschlossen:

Zur Ausführung des Verteilungsplanes wird die Abweisungserklärung mit der Maßgabe erlassen, daß am 10. Januar 1917 die Rechtsänderungen hinsichtlich der umzulegenden Grundstücke eintreten sollen. (Tag der Umlegung.)
Wiesbaden, den 8. November 1916.

Der Bezirksausschuß.

gez. Renzel.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 18. November 1916. 746

Der Magistrat.

Laden-Vermietung.

In der alten Kolonnade sollen von sofort oder später bis zum 31. März 1918 folgende Läden anderweitig vermietet werden:
Bogen Nr. 16-19 mit 2 darüber liegenden Räumen, 20-21 1 Raum.

Beide Läden werden auch zusammen abgegeben.

Schriftliche Angebote sind an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen.

Die Bedingungen des Mietvertrages können auf unserem Rechnungsbureau eingesehen werden.
Wiesbaden, den 15. November 1916. 727

Städtische Bauverwaltung.

Achtung Scharfschützen.

Am 24., 25., 27., 28., 29. und 30. November 1916 findet von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr im „Raben-grund“ Scharfschießen statt.

Es wird geliebt:

Sämtliches Gelände, einschließlich der Wege und Straßen, das von folgender Grenze umgeben wird:
Friedrich König-Weg, Obsteierstraße, Trompeterstraße, Weg hinter der Rentnauer (bis zum Kesselbach), Weg Kesselbach, Fischgrucht zur Platterstraße, Teufelsgrabenweg bis zur Reichswaldstraße.

Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des abgegrenzten Geländes befindlichen gehören nicht zum Gefahrenbereich und sind für den Verkehr freigegeben. Jagdschloß Platte kann auf diesen Wegen gefahren werden.

Vor dem Betreten des abgegrenzten Geländes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt.

Das Betreten des Schießplatzes Rabengrund an den Tagen, an denen nicht geschossen wird, wird wegen Schonung der Grasnarbe ebenfalls verboten.

Wiesbaden, den 25. Oktober 1916. 672

Garnisonkommando.

Sammeln von Buchedern.

In Ergänzung der Bekanntmachung vom 17. Oktober d. J. wird folgendes festgesetzt:

1. Der Sammellohn für Buchedern ist vom 15. d. Mts. ab auf 0,60 M. für 1 kg reine Buchedern erhöht.
2. Die jedem Sammler für seinen eigenen Hausstand zusteigende Menge wird von $\frac{1}{4}$ auf $\frac{1}{2}$ der zur Ablieferung kommenden Gesamtmenge erhöht, darf jedoch 25 kg nicht überschreiten.

Wiesbaden, den 20. November 1916. 740

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die städt. öffentliche Kaffee- und Schokolade-Verkaufsstelle wird werktäglich in der Zeit vom 16. Sept. bis einschl. 15. März von vormittags 7 Uhr bis nachmittags 7 Uhr ununterbrochen in Betrieb gehalten.

Wiesbaden, den 7. September 1916. 497

Städtisches Musikamt.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschl. März — um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 13. September 1916. Städt. Musikamt.

Wiesbadener Nachrichten.

wo Stadtverordneten-Sitzung. Der Magistrat hat seine Zeichnungen auf die fünfte Kriegsanleihe um $\frac{1}{2}$ Million, also auf anderthalb Millionen, erhöht. Die Verammlung erteilte dazu nachträglich die Genehmigung. — Zwei Familien: Vergart Müller aus Gelsenkirchen und Konrad Scheidt aus Düsseldorf, haben größere Parzellen an der Ecke der Regel- und Hans-Sachs-Straße bzw. an der Bierstädter Straße zwecks Anheftung erworben. Zur Abwendung ihrer Baugrundstücke bedürfen sie kleinerer städtischer Parzellen, welche ihnen zum Ruhezins von 650 bzw. 600 M. abgegeben werden sollen. — Die Gemeinden haben nach der Zahlung der Kassatischen Kriegshilfskassen formell die Bürgerpflicht für die von ihnen zu stellenden Anträge auf Gewährung von Darlehen zu übernehmen. Es handelt sich um eine Gesamtdarlehenssumme von 1.667.000 M., von welcher ein Betrag von 150.000 M. seitens der Stadt Wiesbaden zu übernehmen ist. Das geschieht. — An der im Vorjahre stattgehabten Weihnachts-

bescherung für Kinder von zu den Jahren Einberufenen haben über 4000 Kinder teilgenommen. Auch in diesem Jahre soll eine derartige Bescherung stattfinden, für welche auf eine doppelte so große Zahl von Teilnehmern gerechnet wird. Das Gewerkefiskalariat schätzt seine Ausgabe dabei auf 15.000 M. Die Verammlung bewilligte dazu einen Zuschuß von 1500 M. Nach dem übereinstimmenden Wunsch des Finanzausschusses und des Ratstells sollen durchweg nur Lebensmittel geschenkt werden. Auch die Gesuche anderer Arbeitervereine um Bewilligung von Beihilfen zu gleichen Veranstaltungen werden Berücksichtigung finden. Der Magistrat erhielt entsprechende Vollmacht. — Der Wiesbadener Krippenverein, dessen Fürsorge sich im vergangenen Jahre 70 Kindern zugewandt hat, plant die Eröffnung einer zweiten Krippe im westlichen Stadtteil. Es wurde ihm ein Zuschuß von 1000 M. bewilligt. — Das Auguste Viktoria-Bad soll gegen einen städtischen Zuschuß von 1250 M. in den Winter- und 1000 M. pro Monat in den Sommermonaten auch weiter zu billigem Preise der Einwohnerkraft zur Verfügung stehen. Die Stadt stellt neben diesem Zuschuß das Wasser vollständig unentgeltlich. — In Mitgliedern des Ausschusses zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen wurden die Stadtverordneten Dr. Gerhardt und Dr. Schöller sowie Rentner H. Schäfer, zu Mitgliedern des städtischen Ausschusses für die Verwaltung der Dienstboten-Schule die Stadtverordneten Kommerzienrat Hoffner und Schweiguth, zum Mitglied der Gebäudesteuer-Veranlagungskommission bzw. dessen Stellvertreter Architekt Dr. h. c. Stab, verordneter Schwanke, zu Schiedsmännern Wilhelm Unverzagt und Stephan Hoffmann, zum Schiedsmann-Stellvertreter Herr Garstens, zur Armen- und Waisenpflegerin Frau Amtsgerichtsrat Anna Triest gewählt. — Eine Anfrage des Stadtverordneten Glücklich, ob der Magistrat gewillt sei, mit der Stadt Mainz wegen der Einführung der völligen Sonntagsruhe in Verbindung zu treten, wurde bejahend beantwortet.

Ausgabe neuer Fleischkarten. Die Fleischkarten für den Monat Dezember werden in der nächsten Zeit an die hiesige Einwohnerkraft ausgegeben und zwar erfolgt die Ausgabe an die Privathaushaltungen durch die Metzger, an die Anstalten, Hotels usw. und die hiesigen Truppenteile durch das Verteilungsamt für Anstalten, und an die Militärpersonen auswärtiger Truppenteile durch das Lebensmittel-Verteilungsamt. Wir verweisen auf die Bekanntmachung des Magistrats in der heutigen Ausgabe. Die sich vorübergehend hier aufhaltenden Personen machen wir darauf aufmerksam, daß sie sich nach den ministeriellen Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung über die Regelung des Fleischverbrauchs wegen der Erneuerung ihrer Fleischkarten an die Verwaltung ihres jetzigen Wohnortes wenden müssen. In allen Fällen erfolgt die Aushändigung der neuen Karte nur gegen Rückgabe der Stammbuchkarte der jetzigen Fleischkarte.

Butterverteilung. Der Stadt konnten trotz wiederholter Anforderung die für diese Woche bestimmten Fettmengen nicht zugeteilt werden, sodaß leider nur 30 Gramm Butter auf den Kopf der Bevölkerung verteilt werden konnten. Die Butterhändler sind angewiesen in das Feld 2a der Brotausweisarte einen Vermerk zu machen, sobald ihre Kunden die Butter gekauft haben. Da sich noch gefüllte Buttermarken im Umlauf befinden, können nur noch Buttermarken von den Käufern angenommen werden, als auf ihren Haushalt Familienmitglieder gemäß der Brotausweisarte entfallen.

Die Hauswerkstatt schreibt uns: Nach den Bedingungen für die Abgabe von freigegebenem Schuh-Überleder in der neuen Verfassung vom 3. Nov. 1916 können Schuhmacher, Pantinenmacher und Maßstapereien, die bis zu 10 Arbeiter einschließlich Meister beschäftigen, die von ihnen benötigten Überleder bei Zerkleinhändlern bzw. Rohstoffgenossenschaften ohne Überlederbescheinigung beziehen. Dadurch ist die Ausstellung von Überlederbescheinigungen durch die Bezirkskommission überflüssig geworden und wird deshalb nicht erfolgen.

Schreibergärten. Man schreibt uns von sachkundiger Seite: In Nr. 494 des „Wiesbadener Tagblattes“ erschien ein Aufsatz, betitelt der „Schreibergärten“. In diesem Aufsatz wird darauf hingewiesen, daß schon seit längerer Zeit in Frankfurt a. M. ein Verein zur Förderung des Kleingartenbaues bestünde, der seinen Mitgliedern viele Vorteile biete, unter anderem auch für ihre Belehrung durch zahlreiche Vorträge z. B. über den Kleingartenbau in Frankfurt a. M. und Wiesbaden und Unterhaltung der Schreibergärten bei hiesigen Kleingartenbesitzern. Letztere Behauptung muß nun doch widerprochen werden. Es ist den Besitzern von Schreibergärten auch in Wiesbaden Gelegenheit geboten worden sich zu belehren — aber nur sehr, sehr wenig haben von dieser Gelegenheit Gebrauch gemacht. Der Gartenbauverein Wiesbaden hat — außer verschiedenen Offizieren wertungsstufen — in den Jahren von 1908-1914 zahlreiche Vorträge von hervorragenden Fachleuten halten lassen über Obstbau, Gemüsebau zc. unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse im Kleingarten, wozu alle Kleingartenbesitzer eingeladen, aber nur wenige erschienen waren. Der Gartenbauverein hat des weiteren alle Kleingartenbesitzer zu wiederholtenmalen aufgefordert, sich dem Gartenbauverein anzuschließen, da ihnen hier Gelegenheit geboten würde, ihre Kenntnisse zu bereichern und sich in allen Fragen Rat zu holen — aber nur wenige kamen dieser Aufforderung nach. Inzwischen haben sich allerdings die Verhältnisse durch den Krieg wesentlich geändert. In dieser ersten, schweren Zeit, die uns so große wirtschaftliche Sorgen bereitet, ist es erst der großen Masse unseres Volkes klar geworden, welche Bedeutung die Landwirtschaft und der Gartenbau für unsere ganze Volkswirtschaft und Volksernährung besitzen. Wir, die wir früher unendlich viel landwirtschaftliche und gärtnerische Erzeugnisse aus dem Auslande bezogen, sind jetzt alle auf uns angewiesen und daher müssen wir — wollen wir nicht unterliegen — alles daran setzen, unsere heimische Produktion zu heben. Alle Obsterzeugnisse, welche zur Nahrung von Gemüse und dergl. geeignet, müssen urbar gemacht, die Erträge der bereits anbaufähigen Gärten aber durch intensive Kultur zum Ausreizen gesteigert werden. Zur Steigerung dieser Produktion kann und muß auch der Kleingartenbesitzer sein Teil beitragen. Seine Leistungsfähigkeit wird bedingt durch die Art und Weise, wie er seinen Garten bebaut und durch sein sachliches und wirtschaftliches Können. Ein Mittel dies Können zu heben liegt in dem Zusammenschluß, in der Angliederung des Einzelnen an einen größeren Fachverein oder Verband. Eine solche Organisation bietet dem Einzelnen nicht allein eine Gelegenheit zur Bereicherung seiner Kenntnisse (gegenseitiger Gedankenaustausch, Anhören belehrender Vorträge zc.), sondern verschafft ihm auch direkte wirtschaftliche Vorteile (durch gemeinsamen Bezug von Sämereien, Düngemitteln, Pflanzen zc.). Unnötig wäre es nun hier in Wiesbaden die vielen schon bestehenden Vereine noch um einen neuen vermehren zu wollen. Einen solchen Verein, den sich alle Kleingartenbesitzer anschließen sollten, besitzen wir hier schon in dem Wiesbadener Gartenbauverein. Dieser Gartenbauverein ist keineswegs, wie oft geglaubt wird, eine Interessengruppe der Berufs Gärtner, sondern eine Vereinigung von Gärtner und Laien, die nur durchaus gemeinnützige Ziele verfolgt (unter anderem Veranlassung von Pflanzen an Schulkinder, Prämierung dieser Pflanzen, Volksgut zc.). Ein neues Ziel, welches sich der Gartenbauverein gesetzt hat, ist die Organisation und Hebung des Kleingartenbaues. In einer in Folge stattfindenden Versammlung sollen alle die den Kleingartenbesitz interessierenden Fragen eingehend erörtert werden. Der Gartenbauverein wird in den Tageszeitungen hierzu eine Einladung erteilen lassen. Kein Kleingartenbesitzer veräume daher den Besuch dieser Versammlung.

Verantwortlicher Schriftleiter: R. Müller, Wiesbaden.

W
Ku
Fren
Ersch
Sonntags: 1
und Haupt
Be
(einsch
Für das Jahr
" Vier
eines Mon
durch die Post
Deutschland
zur Verfü
Einzelne Num
Tägliche
Schrift- und
Fernsp
Nr. 3
Ges
Seine Kön
von Sachs
folge zu eine
und im Hotel
Der Herzo
mal zur Herst
Eingetroffe
Offiz. Berg, K
Frau Major
(Aachen), Hpt
Guthof (Schne
mit Gattin (O
Frau Großstab
(Berlin), Major
(Metz), Ltn. Ba
(Westerburg),
mral Schauma
Obtln. Schmid
Major Voss, M
Ltn. Wissel (G
Zum Kurge
Exzellenz Frau
Roman mit
neuen Adler.
aus Homburg
v. Arnim aus
herr v. Fürs
Au
Für Sonntags
Des Ernst
Von
Der Nachmit
bach war zu E
letzten Basen d
und leer standen
sich bereit zum g
Kirchenmäuse st
den Mauerlöche
Besten im göttli
Kein Laut, he
Doch, auf de
Organist Jucund
das leere Kirchen
gewordene Brille
hinab, überzeuget
stieg wieder emp
Nachdenklich
endlich fand er c
Metall gegossen,
den still-atmenden